

monat/ wann der junge/ und kleine Birn-
 pflänzling begint zu schiessen/ demselben
 mit den Fingern die Euglein fein säuber-
 lich/ und also ausklauben/ oder außbres-
 chen/ daß an jedem Zweiglein nur ein Eug-
 lein verbleibe/ damit es auch nur wiederum
 ein Schößlein schiesset. Zu gleicher Zeit
 muß man auch das Graß und Unkraut/ so
 da herfür gewachsen/ außjetten/ und im
 anfang des Brachmonats/ bey schönem
 wetter/ die Erd zwischen/ jedoch aber einen
 halben schuh weit von den Pflänzlingen/
 eines guten Grabschauffeleisens tieff auf-
 graben; dann wann man eines halben
 Schuhs nahe bei dieselbigen komt/ so sol
 man die Schauffel ein wenig aufheben;
 und damit man die Wurzlen nicht belei-
 dige/ nicht mehr/ als etwan halb in die
 Erd hineinlassen. Wan diese Arbeit ver-
 richtet/ und die Erd noch ganz frisch ist/ sol
 man sie vier Zölle hoch mit Farrenkraut be-
 decken/ jedoch zusehen/ daß es die Pflänz-
 linge nicht ersticke; Hernach zu End des
 Wintermonats sol man das Farrkraut
 mit der Schauffel fein geschicklich zusamen
 hauf-